

Abkürzungsverzeichnis	XI
Einleitung	1
1. Das Sprachverständnis in den ersten Schriften Flauberts	12
1.1. Vorbemerkung	12
1.2. Das "romantische Leiden" an der Sprache	14
1.2.1. Aspekte des stereotypen Wortes vor den <i>Mémoires d'un fou</i>	14
1.2.1.1. <i>Bibliomanie</i>	14
1.2.1.2. <i>Une leçon d'histoire naturelle, genre commis</i>	16
1.2.1.3. <i>Quidquid volueris, études psychologiques</i>	17
1.2.1.4. <i>Passion et vertu, conte philosophique</i>	20
1.2.1.5. <i>Agonies, pensées sceptiques</i>	21
1.2.1.6. Zusammenfassung	22
1.2.2. Die Insuffizienz der romantischen Sprache in den <i>Mémoires d'un fou</i>	22
1.2.2.1. Zusammenfassung	33
1.2.3. <i>Der ressemeleur de phrases</i> in den Schriften zwischen den <i>Mémoires d'un fou</i> und <i>Novembre</i>	34
1.2.3.1. <i>Smarh</i>	34
1.2.3.2. <i>Souvenirs, notes et pensées intimes</i>	38
1.2.4. Die literarästhetische Entdeckung des Gemeinplatzes in <i>Novembre</i>	41
1.2.4.1. Das gesplittene Bewußtsein des Erzählers: <i>poète</i> oder <i>copiste</i> ?	42
1.2.4.2. Die Sprach- und Daseinsproblematik im Lichte von Prostitution und <i>lieu commun</i>	49
1.2.4.3. Der Erzählerwechsel: Distanzierung vom Stereotyp und Suche nach neuer Identität	56
2. Die <i>Education Sentimentale</i> (1845) - eine <i>éducation littéraire</i> Flauberts?	64
2.1. Das Ungenügen der Sprache als Herausforderung des Autors	65
2.1.1. Kommentierende Aussagen zur Stereotypie	65
2.1.2. Die Kompensation des sprachlichen Niederganges im <i>travail du style</i>	68
2.1.2.1. Reihungen und Zitierstrategie	68
2.1.2.2. Die typographische Stigmatisierung von <i>idées reçues</i> durch den Kursivdruck	70
2.1.3. Gemeinplätze im Diskurs des Erzählers	73
2.2. Die Sprache der Personen	76
2.2.1. Metamorphosen zweier Persönlichkeiten: Henry und Jules	76
2.2.1.1. Henry	77

2.2.1.1.1.	Die Bestimmung zum Mittelmaß und zum Gebrauch des Gemeinplatzes im emotionalen Bereich	77
2.2.1.1.2.	Die instrumentelle Verwendung stereotyper Sprachmuster als Garant des Erfolges	82
2.2.1.2.	Jules	85
2.2.1.2.1.	Die Vermittlung negativer und romantisch-träumerischer Persönlichkeitsmerkmale durch <i>idées reçues</i>	86
2.2.1.2.2.	Jules' Wandel zum <i>alter ego</i> des Autors	89
2.2.2.	Vertreter der bürgerlichen Gesellschaft	96
2.2.2.1.	M. und Mme Gosselin	96
2.2.2.2.	M. und Mme Renaud	101
2.2.2.3.	Weitere Nebenfiguren	103
2.3.	Zusammenfassung	105

3. Das Intermezzo von *Par les champs et par les grèves*: Die Sprache als *machine muette* 107

4. Stilistische Neubewertung und literarische Funktionalisierung des Iterativen in *Madame Bovary* 109

4.1.	Der Schriftsteller und sein problematisches Arbeits- medium	110
4.1.1.	Sprachtheoretische und -kritische Reflexionen	110
4.1.2.	Die Bedeutung des stilistischen Gestaltens mit iterativen Sprachformen im <i>roman impersonnel</i>	115
4.1.2.1.	Die Enthüllung der Gemeinplätze durch nivellierende Reihungen	115
4.1.2.2.	Kontinuität und Innovation beim Einsatz des Kursivdrucks	116
4.1.2.3.	Die Demaskierung klischeehafter Phrasen durch die Erleb- te Rede	119
4.1.2.4.	Metamorphosen und Variationen des Klischees	120
4.2.	Die Funktionalisierung von <i>idées reçues</i> zur Personendar- stellung	125
4.2.1.	Der Apotheker Homais - ein lebendes Glossar von <i>idées</i> <i>reçues</i>	126
4.2.1.1.	Bildung als Gemeinplatz: Zum Un- Wissen Homais'	126
4.2.1.2.	Der Primat des sozialen und beruflichen Erfolgstrebens sowie der Ökonomie	129
4.2.1.3.	Der Spießbürger als "Mann von Welt" und "Frauenkenner"	134
4.2.1.4.	Homais' Bekleidung - ein Spiegel seines Bewußtseins	136
4.2.2.	Emma Bovarys Selbstentfremdung durch die Stereotypie	138
4.2.2.1.	Emotionalität als Produkt romantischer Klischees	138
4.2.2.2.	Der Imperativ der <i>idée reçue</i> bei dem Streben nach mate- riellem Wohlstand	143
4.2.2.3.	Das Gefängnis der existenziellen Stereotypie und Mono- tonie: die symbolische Ebene	146
4.2.3.	Der ambivalente Sprachgebrauch Rodolphes: Verführer oder Verführter?	149

4.2.3.1.	Der gerissene Verführer	150
4.2.3.2.	Das Opfer der Gemeinplätze	154
4.2.4.	Die Entwicklung Léons in der Perspektive eines sich wandelnden Verhältnisses zur <i>idée reçue</i>	155
4.2.4.1.	Der verklemmte Liebhaber und schwärmerische Romantiker	155
4.2.4.2.	Léons gewandelter Sprachgebrauch und seine Neuorientierung am bourgeoisien Gedankengut	157
4.2.5.	Charles' <i>idées reçues</i> - sprachliche Entsprechungen seiner <i>bêtise</i>	161
4.2.6.	Der Einsatz von Gemeinplätzen zur Kurzcharakterisierung der Nebenfiguren	164
4.2.6.1.	Lheureux' sprachliche Stilisierung zum "Wolf im Schafspelz"	164
4.2.6.2.	Die Verkörperung der "Schwachheit des Geistes" durch Bournisien	166
4.2.6.3.	Lieuvoins Diskurs der politischen Gemeinplätze	168
4.2.6.4.	Andere Nebenfiguren	169
4.3.	Zusammenfassung	170

5. Nivellierte gesellschaftliche Totalität und Nichtigkeit der Sprache in der *Education Sentimentale* (1869) 172

5.1.	Der Umgang des Autors mit der Sprache der Gemeinplätze	173
5.1.1.	Kommentare und kritische Anmerkungen	173
5.1.2.	Stereotypie und <i>style</i>	176
5.1.2.1.	Die Demaskierung des Klischees durch Reihungen, Wiederholungen und zeugmatische Figuren	177
5.1.2.2.	Die Kenntlichmachung der <i>idée reçue</i> als Zitat	179
5.1.2.3.	Variationen des Klischees: Von der Perhorreszierung zur literarischen Aufwertung	180
5.2.	Die Kritik an Gesellschaft und Individuum	184
5.2.1.	Die uniformierte Verzerrung von Bewußtsein und Geist	184
5.2.2.	Betrüger und Betrogene - Liebe als Lüge	192
5.2.3.	Perversionen des vorgeblichen politischen Engagements im Umfeld der Revolution von 1848	199
5.2.4.	Der Komplex des Berufslebens und des Materiellen	206
5.3.	Zusammenfassung	210

6. <i>Bouvard et Pécuchet</i> und die Kunst, "copiste au deuxième degré" zu sein	212
6.1. Die stilistische Ebene: Flauberts genußvolles Versinken in der klischeedurchsetzten Sprache	213
6.1.1. <i>Qui parle?</i> - Der definitive Rückzug des Erzählers aus dem Einflußbereich der <i>idée reçue</i>	213
6.1.2. Flauberts Umgang mit den klischeehaften Vergleichen: Nachlässigkeit oder Strategie?	216
6.1.3. Die syntaktische Offenlegung eines Autonomieverlusts des Subjekts	219
6.2. Sprache und Verhalten der dargestellten Personen	221
6.2.1. Die Ausprägung eines sprachkritischen Bewußtseins durch <i>Bouvard et Pécuchet</i>	221
6.2.1.1. Die sprachliche und existenzielle Einbindung in den <i>lieu commun</i>	222
6.2.1.2. Die problematische Emanzipation vom Gemeinplatz	229
6.2.1.3. Bewältigung und Verarbeitung der Stereotypie im <i>Sottisier</i> und im <i>Dictionnaire des idées reçues</i>	243
6.2.2. Der sprachliche und geistige Zustand der Einwohner von Chavignolles	248
6.3. Zusammenfassung	253
Schlußbetrachtung	256
Literaturverzeichnis	266